

Ungewöhnlicher Rekord: Steigerlied mit 46 Strophen

Traditionelle Mettenschicht des Bergvereins zu Hüttenrode zum Jahresausklang

Hüttenrode (jmü) • Mit der traditionellen Mettenschicht hat der Bergverein zu Hüttenrode das Jahr stimmungsvoll ausklingen lassen. Im Hüttenröder Zechenhaus bereicherten zahlreiche Vereinsmitglieder und geladene Gäste die inzwischen zehnte Mettenschicht im zehnten Vereinsjahr.

Gezeigt wurde der mittlerweile vierte Film des Vereinsmitgliedes Dietmar Laube, der ein „Who is Who“ des Bergvereins und verschiedene Aktivitäten des vergangenen Jahres

auf die Leinwand bannte. „Wie immer mit Spannung erwartet, wurden die Gäste nicht enttäuscht und der Beitrag mit viel Applaus bedacht“, teilte der Bergverein mit.

An diesem Abend wurden vom Dachverband der Berg- und Hüttenleute Sachsen-Anhalt mehrere Auszeichnungen anlässlich des Vereinsjubiläums vorgenommen. Geehrt wurden Klaus Sallier, Norbert Arbanowski und Andreas Pawel für ihr „unermüdliches Wirken für den Verein und

dessen Entwicklung hin zu einem Verein, der Anlaufstelle für alle montanhistorisch Interessierten aus ganz Deutschland geworden ist“. In der Laudatio durch den Vorstand des Landesverbandes sei besonders die energische Rolle bei der Wiederbelebung der Tradition sowie der Gestaltungswille aller Akteure in der montan geprägten Landschaft des Mittelharzes gewürdigt worden.

Wie der Verein weiter mitteilte, wurde zu fortgeschrittener Stunde ein ganz spezieller

Rekordversuch unternommen: Verteilt wurden Textzettel mit den Strophen des Steigerliedes. „Viele wunderten sich, als sie den Umfang der Strophen sahen“, erklärte Claudia Pawel. Denn die Hüttenröder begnügten sich nicht mit den üblichen bekannten Strophen, sondern sangen auch zahlreiche „Fakultätsstrophen“ – das sind variierende Verse, die verschiedene Berufszweige besingen. Angefangen bei den Bergleuten, über die Steinbrüchler, die Professoren, die Chemiker, Physi-

ker, Hausfrauen, Eheleute und Jungfrauen kamen insgesamt 46 Strophen zusammen. „Eine beachtliche Leistung. Ab und an musste manch einer aussetzen und seine Stimme ölen“. Viele anwesende Berufsgruppen wurden besungen, und eine große Heiterkeit machte sich breit“, so die Vereinspräsidentin. Es wurde beschlossen, diesen Gesang im nächsten Jahr mit neuen Strophen zu wiederholen. Mit netten Gesprächen klang der Abend gesellig aus.